



Der neue Oberstadtdirektor der Landeshauptstadt Düsseldorf, Karl Ranz (l.) hat Landtagspräsident Karl Josef Denzer (r.) einen Antrittsbesuch abgestattet.

Foto: Schüler

Herbert Sauer, Vizepräsident des Landesrechnungshofs Nordrhein-Westfalen, ist auf Vorschlag von Ministerpräsident **Johannes Rau** vom Bundespräsidenten mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Der Präsident des Landesrechnungshofs, **Dr. Günter Heidecke**, der Sauer die Auszeichnung aushändigte, hob dabei dessen Verdienste um die Organisation des Landesrechnungshofs und die Vermittlung seiner Erfahrungen durch eine Reihe wissenschaftlicher Veröffentlichungen hervor, die die Fachdiskussion um haushaltsrechtliche Fragen der Wissenschaftsverwaltung und die Abgrenzung prüfungsfreier Entscheidungen in Wissenschaft und Politik deutlich vorangebracht hätten.

★

Franz Riehemann, CDU-Landtagsabgeordneter, wurde als Vorsitzender der Innungsausschüsse für Küchenmeister, Serviermeister und Hotelmeister bei der Industrie- und Handelskammer zu Münster bei der Vollversammlung in diesem Monat wiedergewählt.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Karl Josef Denzer

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 88 43 03, 88 43 04 und 88 45 45, btx: # 5 68 01*

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Reinhard Grätz MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ruth Witteler-Koch MdL (F.D.P.), Stellvertretende Fraktionsvorsitzende; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Thomas Kemper (CDU), Pressesprecher, und Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Druck: Rheindruck Düsseldorf GmbH

Porträt der Woche



Klaus Stallmann (CDU)

Persönliche Unabhängigkeit hat für Klaus Stallmann (41) einen hohen Stellenwert: Niemals möchte er in den Verdacht geraten, als Lobbyist, als Interessenvertreter Politik zu betreiben. So ist er nie der Versuchung erlegen, einer Freiwilligen Feuerwehr beizutreten, obwohl er sich während seiner zehnjährigen Mitgliedschaft im Rat der Stadt Lünen und seit Mai 1985 als CDU-Abgeordneter im Landtag zum Feuerwehr-Experten entwickelt hat.

In seinem Streben nach Unabhängigkeit scheut Stallmann auch vor persönlichen Risiken nicht zurück. Über einen eigentlich aussichtslosen Listenplatz zog er 1985 – für ihn selbst überraschend – in den Landtag ein. Noch heute ist ihm seine Stimmung am späten Abend des 25. Mai voll gegenwärtig: Trauer über die hohe Wahlniederlage seiner Partei und gleichzeitig Jubel über das errungene Mandat. Trotz des überraschenden Wahlausgangs habe er keinen Moment gezögert, das Mandat anzunehmen, versichert er glaubwürdig. Ebenso war für den gelernten Industriekaufmann selbstverständlich, seinen Arbeitsplatz als Fahrdienstleiter eines großen Dortmunder Bauunternehmens aufzugeben, ohne jede Rückversicherung, dorthin zurückkehren zu können. Natürlich möchte er auch dem nächsten Landesparlament angehören; falls ihm dies nicht gelingen sollte, ist er jedoch zuversichtlich, als dann 45jähriger aufgrund seiner beruflichen Qualifikation wieder einen Arbeitsplatz zu finden.

Wer so handelt, bringt auch wenig Verständnis auf für Parlamentskollegen, die neben der Abgeordnetentätigkeit ihre berufliche Arbeit fortsetzen: „Wenn ein Abgeordneter sich voll reinhängt in seine Aufgaben im Parlament, im Wahlkreis und in der Partei, dann ist er voll ausgelastet.“

In Brambauer, einem Bergbau-Stadtteil von Lünen, ist die Familie Stallmann seit 1849 „fest verankert“, wie er sich ausdrückt. Sie gehört dort zu den „alten Familien“. Schon als Jugendlicher engagierte Klaus Stallmann sich in katholischen Verbänden, Freunde brachten ihn 1972 zur CDU. In der Partei brachte er es bis zum stellvertretenden Stadtverbandsvorsitzenden, im Stadtrat von Lünen wurde er Vorsitzender des Ausschusses für städtische Einrichtungen.

Mit der Wahl in den Landtag verzichtete er auf sein kommunales Mandat; in dem Ausschuß, dem er früher vorgesessen hat, ist er jetzt noch als Bürgervertreter tätig.

Wunschgemäß kann Stallmann im Innenausschuß des Landtags in einem Bereich weiterarbeiten, in dem er schon zahlreiche kommunalpolitische Erfahrungen gesammelt hat. Sein zweiter Wunsch, der Ausschuß für Wohnungswesen, wurde nicht erfüllt; auch dort hätte er auf Kenntnisse und Erfahrungen zurückgreifen können, denn seit 13 Jahren ist er Vorsitzender des Haus- und Grundeigentümer-Vereins in Brambauer. Heute bedauert er allerdings nicht, statt dessen von seiner Fraktion in den Kulturausschuß geschickt worden zu sein. Früher habe er sich mit Kulturpolitik nie befaßt, jetzt sei er aber froh, daß er in den knapp zwei Jahren viel habe dazulernen können.

In seinem Heimatort ist Stallmann auf vielfältige Weise aktiv: nicht nur in der CDU und im Hauseigentümergebiet, sondern auch als stellvertretender Vorsitzender der Gemeinschaft Brambauer Vereine und als stellvertretender Vorsitzender des Schützenkreises Lünen sowie als Mitglied des Aufsichtsrates des Krankenhauses in Brambauer. Als „Schützenoberst“ ist er im Schützenverein von Brambauer besonders tief verwurzelt, 1986 wurde er dort Schützenkönig. So nennt er denn auch – neben dem Lesen – die Aktivitäten im Schützenverein seine liebste Freizeitbeschäftigung.

Ludger Audick